

Fraktion DIE LINKE
Stellv. Fraktionsvorsitzender
Daniel Reinhardt

im Hause

OBERBÜRGERMEISTER

Ihr Ansprechpartner: Christian Timpe
Bereich: Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde
Sitz: Amthorstraße 11, 07545 Gera
Zimmer: 107
Telefon: 0365 838-4241
Fax.: 0365 838-4205
E-Mail: umwelt@gera.de
Aktenzeichen (bitte stets angeben): 364076_20_004

Datum: 16.10.2020

Anfrage der Fraktion DIE LINKE vom 25. September 2020 zu invasiven gebietsfremden Pflanzen- und Tierarten in Gera

Sehr geehrter Herr Reinhardt,

als Anlage beigefügt übersende ich Ihnen die Stellungnahme des für Ihre Anfrage zuständigen Amtes.

In Anwendung von § 22 Abs. 2 Satz 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Gera und seiner Ausschüsse erhält auch jede andere Fraktion im Stadtrat die Anfrage sowie diese Antwort zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen


Julian Vonarb
Oberbürgermeister

Anlage

**Anfrage der Fraktion DIE LINKE Gera vom 25. September 2020 zu
invasiven gebietsfremden Pflanzen- und Tierarten in Gera**

In Kenntnis der Stellungnahme des Umweltamtes möchte ich Ihre Fragen wie folgt beantworten:

Gibt es in der Stadt Gera ein Aufkommen der unten genannten Arten?

Wenn ja, welche Arten sind dies und in welchen Gebieten der Stadt Gera kommen diese vor?

Götterbaum (*Ailanthus altissima*)

Der Götterbaum kommt im Stadtgebiet von Gera vereinzelt vor. Ein „invasives Verhalten“ durch Ausbreiten mittels Wurzelbrut (z.B. im Stadtgebiet Jenas zu beobachten) ist der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) für Gera nicht bekannt. Auch Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen durch diese Art sind der UNB nicht bekannt

Gewöhnliche Seidenpflanze (*Asclepias syriaca*)

Es gibt keine bekannten Vorkommen dieser Art in Gera. In Thüringen gab es wenige unbeständige Vorkommen in den 1930er bis 1980er Jahren in den Landkreisen Nordhausen, Altenburg und Greiz.

Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)

Diese Art ist in Gera wie im gesamten Bundesgebiet etabliert. In Gera kommen kleinflächige Vorkommen u. A. am Zaufensgraben, Ernsee, Scheubengrobsdorf und Tinz vor. Die UNB lässt bekannte Vorkommen auf Flächen im städtischen Eigentum durch Fachfirmen bekämpfen. Bei Vorkommen auf privaten Grundstücken werden die Grundstückseigentümer zur Einleitung notwendiger Maßnahmen aufgefordert. Der Riesen-Bärenklau ist für Gera bisher als nur geringfügig ökologisch invasiv anzusehen. Allerdings ist die Art als die problematischste Art bzgl. der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit zu bewerten.

Wanderratte (*Rattus norvegicus*)

Die Wanderratte wird nicht in der Unionsliste der IAS-Verordnung geführt. Die Art wird auch in Gera, wie in allen menschlichen Siedlungen weltweit, eine stabile Population aufweisen. Wanderratten können vorhandene Krankheitserreger im Fell mitschleppen und diese durch ihre Lebensweise auf die Lebensmittel des Menschen übertragen. Als Beispiel hierfür seien Salmonellen als Erreger von Durchfallerkrankungen genannt. Dementsprechend erfolgt die Bekämpfung von Ratten in Gera nur in besonderen Fällen, dann je nach Betroffenheit gemeinsam mit dem Grundstückseigentümer, dem Veterinär- und /oder Gesundheitsamt und ggf. dem Leitungsträger für die Kanalisation.

Marderhund (*Nyctereutes procyonides*)

Vorkommen von Marderhunden in Gera sind der UNB nicht bekannt. Die Art meidet im Gegensatz zum Waschbären menschliche Siedlungen. Es sind allerdings vereinzelte Vorkommen im angrenzenden Landkreis Greiz z.B. im Bereich Saara bekannt.

Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*)

Die Art ist wie insgesamt in Thüringen auch in Gera etabliert. Insbesondere im Norden Geras ist eine starke Ausbreitung zu verzeichnen. Die ökologische Invasivität dieser Art begründet sich insbesondere durch das Vertreiben einheimischer Arten aus besetzten Brutstätten.

Waschbär (*Procyon lotor*)

Der Waschbär wird von der UNB als die invasive Tierart mit den größten negativen Auswirkungen für einheimische Arten und Lebensräume angesehen. Die Art ist sowohl in der freien Landschaft als auch im Siedlungsbereich Geras mit einer stabilen Population vertreten.

Als Beispiel für die Invasivität des Waschbären kann das Naturschutzgebiet Rödel genannt werden. Dieses Gebiet wurde aufgrund der Vorkommen einer Vielzahl von Vogelarten ausgewiesen. Mit dem Auftreten des Waschbären ist der Brutvogelbestand in diesem Gebiet erheblich zurückgegangen.

Welche Maßnahmen hat die Stadt Gera getroffen, um die Bevölkerung der Stadt Gera über die Gefahr durch diese Pflanzen und Tiere in Kenntnis zu setzen? (Prävention)

Die UNB hat seit Inkrafttreten der IAS-Verordnung als zuständige Behörde eine Vielzahl von Öffentlichkeitsarbeiten durchgeführt. Es wurden Pressemitteilungen und Informationsblätter erarbeitet sowie Vortragsveranstaltungen durchgeführt. Außerdem werden die Informationsmaterialien, welche vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz erarbeitet werden entsprechend verteilt. Außerdem wurden Zoohandlungen und Gärtnereibetriebe fristgerecht über die neuen gesetzlichen Anforderungen informiert. Auch die Untere Jagdbehörde und das Veterinäramt leisten hier gemeinsam mit der Jägerschaft Gera Aufklärungsarbeit.

Im Tierpark werden invasive Tiere gemäß den geltenden Regeln gehalten, es findet eine gesonderte Informationsarbeit dazu statt.



Michael Sonntag
Dezernent Bau & Umwelt

DIE LINKE.

Die Linke. Fraktion im Stadtrat Gera

OTTO-DIX-
STADT **GERA**

DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat Gera

Oberbürgermeister
der Stadt Gera

Julian Vonarb

DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat Gera
Geschäftsstelle
Kornmarkt 12
07545 Gera

Tel.: (03 65) 8 38 15 30
Fax: (03 65) 8 38 15 35

e-mail: die-linke-fraktion@gera.de

25.09.2020

Anfrage entsprechend § 22 GO des Stadtrates und seiner Ausschüsse

Hier: Invasive gebietsfremde Pflanzen- und Tierarten in Gera

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

folgende Pflanzen und Tiere, die invasive gebietsfremde Arten in Thüringen nach Artikel 4 der IAS-Verordnung der EU (Verordnung Nr. 1143/2014) und gemäß den Durchführungsverordnungen DVO 2016/1141, 2017/1263, 2019/1262 (sogenannte Unionsliste) sind, können als für die Gesundheit des Menschen gefährlich angesehen werden:

- Götterbaum (*Ailanthus altissima*)
- Gewöhnliche Seidenpflanze (*Asclepias syriaca*)
- Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)

- Wanderratte (*Rattus norvegicus*)
- Marderhund (*Nyctereutes procyonides*)
- Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*)
- Waschbär (*Procyon lotor*)

Gibt es in der Stadt Gera ein Aufkommen der oben genannten Arten?

Wenn ja, welche Arten sind dies und in welchen Gebieten der Stadt Gera kommen diese vor?

Welche Maßnahmen hat die Stadt Gera getroffen, um die Bevölkerung der Stadt Gera über die Gefahr durch diese Pflanzen und Tiere in Kenntnis zu setzen? (Prävention)

Vielen Dank für die Beantwortung.

Mit freundlichen Grüßen


Daniel Reinhardt

Stellv. Fraktionsvorsitzender